

Ablauf

Die Veranstaltung gliedert sich in vier disziplinübergreifende Kernthemen, die jeweils durch einen Schlüsselvortrag eingeleitet werden. Kurzvorträge zu jedem einzelnen Beitrag werden auf die Posterdiskussion einstimmen. Ausreichend Zeit und Pausengetränke kennzeichnen diesen wichtigen Teil des Workshops. Für die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist ein Sonderheft der Zeitschrift Physica Status Solidi vorgesehen.

Termine

Einreichung von Abstracts	20.05.2011
Benachrichtigung der Autorinnen und Autoren über Annahme der Beiträge	30.05.2011
Early Bird Registration	17.06.2011
EnFI Workshop	19./20.07.2011

Tagungssprache für Vorträge, Poster, Papers

Englisch

Website www.enfi-2011.eu

Dort finden Sie alle Unterlagen und Infos zur Veranstaltung, zu Formatvorlagen und zum Sonderheft.

Tagungsleitung

A. W. Hassel, Linz (A), Vorsitz
T. Doll, Mainz (D)
M. J. Schöning, Jülich (D)
P. Wagner, Hasselt (B)

Organisation

Lokaler Organisator

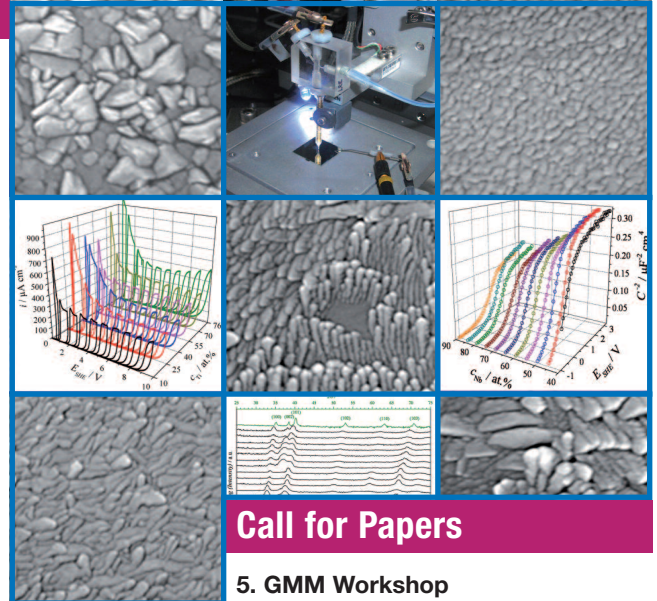
Johannes Kepler Universität Linz ICTAS
Altenberger Str. 69, A-4040 Linz, Österreich
Tel. +43 732 2468 8701, Fax +43 732 2468 8905
E-Mail: enfi2011@jku.at

Betreuung der Veranstaltungsreihe

Gesellschaft Mikroelektronik, Mikrosystem- und
Feinwerktechnik (GMM)
Dr. Ronald Schnabel
Stresemannallee 15, 60596 Frankfurt, Deutschland
Tel. +49 69/6308-227
<http://www.vde.com/gmmCall for Papers>

GMM

VDE/VDI-GESELLSCHAFT
MIKROELEKTRONIK, MIKROSYSTEM-
UND FEINWERKTECHNIK



Call for Papers

5. GMM Workshop

EnFI 2011

Engineering of Functional
Interfaces

19.-20. Juli 2011
Linz, Österreich

www.enfi-2011.eu



Workshop „Engineering of Functional Interfaces EnFI 2011“

Die wissensbasierte Entwicklung neuer Techniken und Materialien ist der wichtigste Weg zu funktionalen Grenzflächen. Von Beginn an war es das Ziel dieser Workshopreihe in einem bewusst disziplinübergreifendem Ansatz Ideen, Methoden, Techniken und Ziele auszutauschen, um einander gegenseitig wissenschaftlich zu befruchten. Abseits der etablierten Fachkonferenzen in Bio-Chemosensorik, Elektrochemie, Ingenieurwissenschaften, Katalyse, Medizin und Pharmakologie soll damit insbesondere für JungwissenschaftlerInnen eine Plattform geschaffen werden, auf der sie sich zwanglos über Grenz- und Oberflächen austauschen können.

Die EnFI 2011 bietet, nach Dortmund (MST), Jülich (Biosensorik), Hasselt (Nanomaterialien), Rauschholzhausen (Pharmazie) diesmal an der Johannes Kepler Universität in Linz einen Schwerpunkt auf den elektrochemischen Aspekten von Grenz- und Oberflächen.

In diesem Jahr sind die vier Kernthemen entlang der ingenieurwissenschaftlichen Wertschöpfungskette angeordnet. Am Anfang steht die *Herstellung von Nanostrukturen und dünnen Filmen*, gefolgt von ihrer *Grenz- und Oberflächenanalytik*. Sodann führen *beobachtete oder induzierte Reaktionen* mit der dazu notwendigen *Instrumentierung zur Implementierung von Funktionen an Grenzflächen*. Mit dieser Struktur soll stärker noch als ohnehin schon vorhanden eine Verzahnung der einzelnen Disziplinen erreicht werden.

Mit je einem Schlüsselvortrag wird der Zugang zu den Arbeitsgebieten der Referenten im Speziellen und dem Kernthema im Allgemeinen geöffnet. Aktuelle Forschungsarbeiten der Teilnehmer in diesem Bereich werden dann zunächst in einem kurzen Impulsvortrag dargestellt und anschließend im Rahmen der Diskussionsrunden im Posterraum besprochen. Den besten drei Doktoranden/innen winkt ein lukrativer Posterpreis.

Kernthemen

Neben Beiträgen zu den Kernthemen

- **Nanostructure and Thin Film Preparation**
- **Interface and Surface Analytics**
- **Reaction and Instrumentation**
- **Implementation and Engineering of Functions**

sind Einreichungen aus angrenzenden Gebieten der Herstellung, Analyse oder Verwendung von mikro- und nanoskaligen Oberflächen herzlich willkommen.



Beirat

Stephanus Büttgenbach, TU Braunschweig
Max Fleischer, Siemens AG München
Michael Keusgen, Uni Marburg
Claus-Dieter Kohl, Uni Gießen
Fred Lisdat, FH Wildau
Andreas Offenhäusser, FZ Jülich
Arshak Poghossian, FH Aachen
Marc Schneider, Uni des Saarlandes
Wolfgang Schuhmann, Uni Bochum
Peter Woias, Uni Freiburg